

**Zeitschrift:** Die schweizerische Baukunst  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 1 (1909)  
**Heft:** 10

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk  
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen“

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Die Schweizerische Baukunst  
erscheint alle vierzehn Tage.  
Abonnementspreis: Jährlich  
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Herausgegeben und verlegt  
von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.  
Redaktion: Dr. phil. C. H. Baer, Architekt, B. S. A., Zürich V.  
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Auseres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einpal-  
tige Nonpareillezeile oder de-  
ren Raum 40 Cts. Größere  
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

## Neuzeitliche Schulhausbauten.

Professor Theodor Fischer sagte un-  
gemein zutreffend s. Z. auf dem ersten Kunst-  
erziehungstag zu Dresden: „Ein Haus pflegt immer das ein-  
heitliche Stadt- oder  
Dorfbild zu stören, ein  
Haus mit flachem Dach,  
mit Gurt- und Kranz-  
gesimsen, mit Spiegel-  
scheiben in den unge-  
teilten Fenstern, wenn  
es gut geht — mit ko-  
rinthischen Pilastern  
und Akanthus-Akroter-  
ien, wenn es schlimm  
ist. Und das Haus ist  
das Schulhaus.“

Das war und ist teil-  
weise auch bei uns in  
der Schweiz noch so.  
Die zweckmäßigste Un-  
terbringung großer  
Schülermassen sowie  
hygienische, geschild-  
genau festgelegte Vor-  
schriften bestimmten  
allein den Schul-

hausbau, dessen Neu-  
zeitliches dann noch  
mit jener berücksich-  
tigten Bauschularchite-  
ktur verkleidet wurde,  
die mit den Formen  
der großen Baukunst  
auch das aller-  
schlichteste Haus zu  
bauen sucht. Und da  
man sich daran gewöh-  
nte, das Schulhaus,  
das allen behördlich  
aufgestellten Anfor-  
derungen an Beleuch-  
tung, Heizung, Lüftung  
usw. entsprach, als  
Musterschulhaus an-  
zusehen, stellte man  
dieses wesenlose,  
naturgemäß

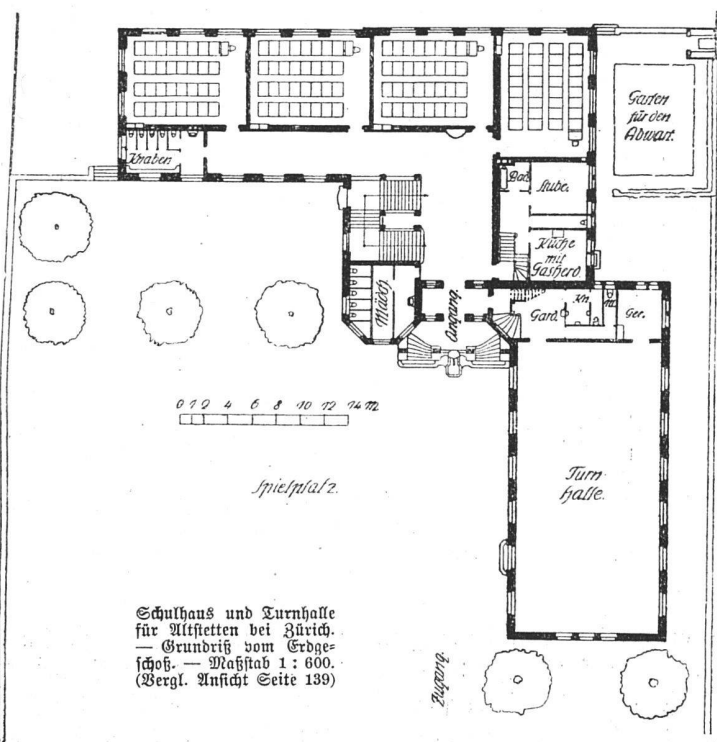
nirgendwo recht pas-  
sende Schema, un-  
bekümmert um lan-  
desübliche Bauweise,  
um Gebräuche und  
Sitten überallhin,  
in die Berge und in  
das Flachland, in  
das Dorf und in die  
Kleinstadt.

Die Bedeutung der Baukunst des XIX. Jahrhunderts

liegt in der künst-  
lerischen Lösung  
praktischer Aufga-  
ben. Als das drän-  
gendste davon er-  
ledigt war, wandte  
man sich auch dem  
Schulhausbau zu,  
und versucht jetzt  
im Gegensatz zu  
früher allerorten  
ein Schulhaus zu  
bauen, das neben  
der Berücksichti-  
gung aller schulte-  
chnischen und hy-  
gienischen Gesichts-  
punkte auch eine  
künstlerische Ge-  
staltung der Bau-  
massen zeigt und  
bodenständig ist.

Damit verfolgt man,  
vielleicht vielerorts  
unbewusst, noch  
einen zweiten un-  
gemein

wichtigeren Zweck.  
Die Bedeutung einer  
Erziehung der Ju-  
gend zur Genussfä-  
higkeit edler Kunst  
wird mehr und mehr  
erkannt; was läge  
näher als das Schul-  
haus selbst als An-  
schauungsobjekt für  
die gelegentliche Un-  
terweisung in volk-  
stümlicher Bauweise  
zu benützen. Besser  
als mit theoretischen  
Erörterungen erzieht  
man durch Beispiele.  
Und das in seiner  
zweckmäßigen Schön-  
heit erkannte Schul-  
haus wird dem Kin-  
de den Weg zeigen,



Schulhaus und Turnhalle  
für Altstetten bei Zürich.  
— Grundriß vom Erdges-  
choß. — Maßstab 1 : 600.  
(Vergl. Ansicht Seite 139)

